



Vereinigung der Marktfahrer von Zürich VMZ

Petition

«Für einen blühenden Bürkli-Märt!»

Ausgangslage:

Die Stadthausanlage («Bürkliplatz») soll erneuert werden ([Details hier](#)). Geplant ist ein neuer Kiosk, eine Aufstockung des Baumbestands von ca. 74 auf neu 99 Bäume und eine Vergrößerung der Baumgruben (Durchmesser neu: 4m, davon 3m nicht befahrbar). Die Marktfahrenden wurden nicht in diese Planung mit einbezogen und erst mit der Öffentlichkeit Anfang Dezember 2023 darüber informiert. Die VMZ sieht die Umbaupläne und die Übergangslösung als potentiell existenzbedrohend für die Marktfahrenden und den Bürkli-Märt insgesamt.

Problem 1: Belegungsplan zukünftige Stadthausanlage

Die Planung (gem. öffentlicher Planaufgabe) sieht eine Baumbepflanzung im Abstand von 8,5 m vor, wobei die Baumgruben (4 m) im Durchmesser von 3 m nicht befahrbar sind. Die Marktstände würden nach Planung der Stadt in die verbleibenden 5,5 m engen Längs- oder Quergassen platziert. Das ist praktisch nicht machbar: Ein Marktstand ist ca. 3,5 - 4 m tief, wonach noch ein Durchgang von 1,5 – 2 m Breite für Auf- und Abbau, Zu- und Wegfahrt und Kundenfluss zur Verfügung stehen würde. In Wirklichkeit wird für den Auf- und Abbau mindestens die doppelte Fläche des eigenen Marktstands benötigt, da oft schon die Lieferwagen mit Anhänger gleich grosse Flächen belegen wie die Stände selbst. Und ein Marktstand kann natürlich nicht da aufgebaut werden, wo der Lieferwagen mit der Ware steht. Zudem sind Lieferwagen 2,5 m breit und müssen zu den Marktständen zufahren können. Wir fordern daher:

Forderung 1: eine zweckmässige Gestaltung der Stadthausanlage

- Beibehaltung der diagonalen Marktgassen
- Genug Platz für Marktbesucherinnen und Marktbesucher
- Genug Platz für Zufahrten sowie Auf- und Abbau der Marktstände

Damit der Wochenmarkt genug Platz hat, haben wir einen alternativen Marktplan ausgearbeitet, wobei zugunsten der diagonalen Marktgassen rund 15 Bäume weniger als geplant angepflanzt werden würden (=Aufstockung von ca. 74 auf 84 Bäume statt auf 99 Bäume). Der Baumbestand wäre immer noch als sehr dicht einzustufen. Einzelne Baumgruben müssten zudem besser befahrbar werden.

Der VMZ geht es mit diesem Plan primär darum, das Potential der Stadthausanlage als Marktplatz für die nächsten Jahrzehnte zu sichern. Ähnliches forderte auch der Gemeinderat in seinem Postulat ([hier](#), letzter Abschnitt). Einen Vergleich der Pläne der VMZ und der Stadt finden Sie [hier](#).



Problem 2: noch keine Übergangslösung!

Im Dezember 2023 konnten die Verantwortlichen noch keine Übergangslösung für den Markt nennen, trotz geplantem Baubeginn im September 2024 und 15 Monate Bauzeit! Für die Marktfahrenden ist das akut existenzbedrohend.

Entscheidend für das Überleben des Wochenmarktes sind zwei Faktoren: Nähe zum Bürkliplatz und Verfügbarkeit von Kundenparkplätzen. Demzufolge wäre die beste Lösung, die Bauarbeiten zu etappieren, sodass ein verkleinerter Markt auf dem Bürkliplatz und z. B. dem Geiserbrunnenvorplatz / Trottoir südlicher Stadthausquai weitergeführt werden könnte. Falls dies unmöglich ist, liesse sich der Markt auf den Münsterhof und angrenzende Gassen verlegen, da so die Kundenparkplätze erhalten blieben und der Markt in unmittelbarer Nähe zum Bürkliplatz stattfände. Beide Lösungen haben wir dem Stadtrat von Zürich noch vor Weihnachten 2023 vorgeschlagen, deren Machbarkeit wurde aber mit mutmasslich geringem politischem Willen abgeklärt und mit Verweis auf den kurzen Planungshorizont und bereits geplante Veranstaltungen abgelehnt. Wir akzeptieren diese Argumente nicht, weil der kurze Planungshorizont alleine dem Versäumnis der Stadt zuzuschreiben ist.

Eine Verlegung auf die Fraumünsterstrasse und Nebengassen hätte zur Folge, dass nach aktuellem Planungsstand weniger als 100 von 300 Parkplätzen für die Marktkundschaft zur Verfügung stehen würden. Zudem würde die Logistik für die Marktfahrenden sehr aufwändig (Reihenfolge bei Auf- und Abbau, Parkieren in der Region Enge). Zusammengenommen ist diese Option für uns nicht machbar. Wir fordern daher:

Forderung 2: eine existenzsichernde Übergangslösung

- Vertiefte Abklärung einer Etappierung der Umbauarbeiten oder einer Verschiebung auf den Münsterhof & Nebengassen
- Notfalls mit einer Verzögerung des Bauprojekts

Falls eine Verschiebung auf die Fraumünsterstrasse die einzige Option ist:

- Verkürzung der Bauzeit von 15 auf 10 Monate

Der VMZ ist nach wie vor der Meinung, dass mit einem längeren Planungshorizont eine Etappierung oder Verschiebung auf den Münsterhof möglich sein müsste. Falls das wider Erwarten nicht der Fall sein sollte, müsste die Bauzeit verkürzt werden, um den Schaden einer Verlegung auf die Fraumünsterstrasse möglichst tief zu halten. Es ist absolut kritisch, dass die Kundschaft des Bürkli-Märts während der Umbauphase gehalten werden kann.

Weitere Informationen zum Thema

[Medienmitteilung der VMZ mit detaillierten Informationen zum Thema](#)

[Online-Petition der VMZ](#)

[Gesamterneuerung Stadthausanlage \(Stadt Zürich\)](#)

[Postulat des Gemeinderats GR NR 2024/5](#)